

## „Gute“ Diskussionen

Diskussionen sind Ausdruck lebendiger Demokratie und eine Voraussetzung für das Gelingen des Zusammenlebens in unserer vielfältigen Gesellschaft. Diskutieren heißt: eine persönliche Position entwickeln, den eigenen Standpunkt begründen, Kritik vortragen – gegen- und miteinander – und letztlich Entscheidungen finden.

Eine gute Diskussion hilft uns, unseren Standpunkt zu finden und zu verteidigen.

Am Anfang steht eine Streitfrage, auf die man mit „Ja“ – PRO oder „Nein“ – KONTRA antworten kann. Eine gute Diskussion lebt von gegensätzlichen Ansichten, die sachlich vertreten werden.

### Regeln einer guten Diskussion:

#### 1 Begründe deinen Standpunkt

Diskussionen zielen darauf ab, herauszufinden, welche Argumente am meisten überzeugen.

Das Aufeinanderprallen der verschiedenen Meinungen bringt euch dabei nicht weiter. Ebenso wichtig wie deine Position ist deine Begründung!

#### 2 Versuche, den anderen wirklich zu verstehen.

Höre deinem Gegenüber wirklich zu und versuche zu verstehen, worum es ihm in der Hauptsache geht. Fasse zu Beginn deiner Erwiderung zusammen, was bei dir angekommen ist. Du kannst z. B. sagen: *„Also, wenn ich dich richtig verstanden habe, geht es dir vor allem um ...“* So weißt du genau, was dem anderen wichtig ist.

#### 3 Schweife nicht ab – bleibe beim Thema.

Gerade bei einem weitläufigen, uns alle berührenden Thema gibt es bestimmt viele Punkte, die dir spontan einfallen und die du unbedingt äußern möchtest.

Das führt jedoch dazu, dass du das Streitthema aus den Augen verlierst und die Diskussion zu keinem Ergebnis kommt.

Versuche auch, dein Gegenüber wieder zur Streitfrage zurückzuführen, falls er/sie gerade spontan das Thema zu wechseln scheint, z. B.: *„Das hat meiner Meinung nach andere Ursachen. Lass uns doch zunächst klären ...? oder „Das scheint mir ein gänzlich neues Thema zu sein. Erkläre mir doch erst ...“*

#### 4 Stelle viele offene Fragen.

Stelle deinem Gegenüber offene Fragen, diese geben ihm/ihr viele Antwortmöglichkeiten und signalisieren dein aufrichtiges Interesse, seine/ihre Meinung zu verstehen. Offene Fragen fördern den „Draht“ zwischen den Gesprächspartnern.

Für Diskussionspartner, die gern reden, besteht allerdings die Gefahr, dass sie abschweifen und das Thema aus den Augen verlieren.

Beispiele: *Warum denkst du, dass ...? Wofür würdest du dich am ehesten einsetzen?*

Den Gegensatz zu offenen Fragen bilden geschlossene Fragen, die die Antwortmöglichkeiten bereits vorgeben: *Findest du die Entscheidung, dass ... richtig?*

#### 5 Finde Anknüpfungspunkte und Übereinstimmungen.

In jedem Streit lassen sich Anknüpfungspunkte und Übereinstimmungen finden, auf die sich beide Diskussionsparteien einigen können.

Es fördert eine gute Diskussion, wenn du die Punkte hervorhebst, bei denen ihr euch einig seid. Vielleicht stellst du dann fest, dass eure Meinungen gar nicht so verschieden sind.

#### 6 „Überfahre“ dein Gegenüber nicht mit Informationen und belehre es nicht.

Dein Diskussionspartner will deine Meinung zum Streitthema kennenlernen und nicht mit Informationen und Fakten überhäuft werden. Das heißt **gute Sachkenntnis ist für eine gute Diskussion unbedingt erforderlich**, auf deinen „erhobenen Zeigefinger“ reagiert aber jeder Gesprächspartner abwehrend.

Stelle einen persönlichen Bezug her: *„Ist es dir am Anfang genauso gegangen mit ...?“*

[weiter auf der nächsten Seite →](#)

Vgl. Romy Jaster, David Lanius, [https://www.zeit.de/gesellschaft/2017-05/argumentationsforschung-politik-debatte-10-regeln?utm\\_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F](https://www.zeit.de/gesellschaft/2017-05/argumentationsforschung-politik-debatte-10-regeln?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F), Aufruf 16.09.2021

## 7 **Bleibe bei sachlicher Kritik.**

Falsche Informationen, Lücken und Widersprüche in der Argumentation deines Gegenübers darfst und sollst du durchaus benennen. Weise Vorurteile und falsche Verallgemeinerungen zurück, solche Äußerungen können sein: *„Junge männliche Flüchtlinge sind doch alle kriminell.“*

Sogenannte „Totschlagargumente“ erkennst du daran, dass sie beinahe inhaltslos sind und dein Gegenüber davon überzeugt ist, dass alle mit diesem Argument übereinstimmen. Beispiel: *„Das lief in Deutschland bisher immer so ...“*

Nutze offensichtliche Schwächen deines Gegenübers nicht aus. Eine Demütigung und Herabsetzung deines Gegenübers führt zum Abbruch der Diskussion.

Das Ende einer Diskussion ist mit offener Konfrontation und Einschüchterung ebenfalls erreicht und führt zu Konflikten über diese hinaus. Beispiel: *„Hast du nicht Angst, morgen in die Klasse zu kommen?“*

## 8 **Probiere die Perspektive deines Gegenübers aus.**

Manchmal bringt es eine Debatte weiter, wenn man die Perspektive des Gegenübers einnimmt. Voraussetzung ist, dessen Sichtweise aus der vorangegangenen Argumentation zu kennen.

Sind meine Argumente auch stimmig, wenn ich mit der „Brille des anderen“ auf die Streitfrage blicke?

**Wer diskutiert, muss Stellung nehmen. Wer Diskussionen zulässt, zeigt damit, dass man durchaus verschiedener Meinung sein kann. So viel es auch bedeutet, durch Argumente zu einer Übereinstimmung zu kommen – beim Diskutieren hat man immer die Möglichkeit, „Nein“ zu sagen und beim „Nein“ zu bleiben. – Probiert es aus!**